

---

# **Tätigkeitsbericht der Gleichstellungs- beauftragten des Landkreises Sächsische Schweiz- Osterzgebirge**

---

08/2012-08/2019

---

Schubert, Teresa

---



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>VORWORT</b>	<b>2</b>
<b>1. RECHTSGRUNDLAGE</b>	<b>4</b>
<b>2. AUFGABEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN</b>	<b>5</b>
<b>3. STRUKTUR</b>	<b>6</b>
<b>4. FINANZEN</b>	<b>6</b>
<b>5. SCHWERPUNKTARBEIT</b>	<b>8</b>
<b>5.1 Maßnahmen gegen Geschlechterstereotype und vielfältige Diskriminierungen</b>	<b>9</b>
5.1.1 Rahmenbedingungen	9
5.1.2 Die Arbeit der AG Chancenvielfalt	10
5.1.3 Unterstützung und Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen	14
5.1.4 Veranstaltungen um den Frauentag	15
5.1.5 Girls' & Boys'Day	16
<b>5.2 Geschlechtsspezifische Antigewaltarbeit</b>	<b>19</b>
5.2.1 Netzwerkarbeit	19
5.2.2 Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen	21
5.2.3 Modellprojekt „Bedarfsanalyse und –planung zur Weiterentwicklung des Hilfesystems zur Bekämpfung häuslicher Gewalt in Sachsen“	25
<b>5.3 Sonstige Veranstaltungen der Gleichstellungsbeauftragten</b>	<b>25</b>
<b>6. WEITERE MITARBEIT IN ARBEITSGRUPPEN (AGS) UND FÖRDERMITTELGREMIEN</b>	<b>26</b>
<b>7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	<b>27</b>
<b>8. TEILNAHME AN AUSSCHÜSSEN, BEIRÄTEN UND KREISTAGSSITZUNGEN</b>	<b>27</b>
<b>9. TAGUNGEN</b>	<b>28</b>
<b>10. FAZIT UND AUSBLICK</b>	<b>29</b>



## Vorwort

Sehr geehrter Herr Landrat Geisler,  
sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,  
sehr geehrte Damen und Herren,

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. So schlicht und deutlich beschreibt unser Grundgesetz seit weit über 60 Jahren in Artikel 3 Absatz 2 das rechtliche Verhältnis der Geschlechter zueinander. Auf dieser Grundlage fußt die Arbeit von Gleichstellungsbeauftragten.

Es wird viel darüber diskutiert, ob in Deutschland eine „Gleichstellung“ von Frau und Mann nicht schon längst erreicht haben. Es gibt ein Wahlrecht, das Frauen und Männer gleichermaßen einschließt. Frauen und Männer können sich geschlechtsunabhängig ausbilden lassen und studieren. Es gibt eine freie Berufswahl und Frauen dürfen seit 1977 dürfen Frauen auch im ehemaligen West-Deutschland ihren Arbeitsvertrag selber unterzeichnen. Der Haushalt wird immer mehr paritätisch aufgeteilt und die Elternzeit wird in Sachsen bereits von 1/3 der Männer genommen. Damit sind wir besser als der bundesweite Durchschnitt. Warum also noch Gleichstellung?

Einige Fakten:

- Die Arbeitskulturen und -strukturen orientieren sich an männlichen Vollerwerbs- und Lebensbiographien: Laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit sind im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 80,9 % der beschäftigten Frauen in Teilzeit tätig (Stand: 30. Juni 2018).
- 89,6 % alleinerziehende Arbeitssuchende im Landkreis sind Frauen.
- 90,7 % alleinerziehende Arbeitslose sind laut der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Frauen (Stand 30. Juni 2018).
- Im Jahr 2018 gab es 5.114 Elterngeldbezieher\*innen, davon waren 1.475 männlich.<sup>1</sup>
- 143 Beratungen von Frauen und Männern wurden durch die Interventions- und Beratungsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking im Jahr 2017 durchgeführt.<sup>2</sup> Die Dunkelziffer ist um ein Vieles höher.
- Im Jahr 2016 starben in Sachsen aufgrund „vorsätzlicher Selbstbeschädigung“ 142 Frauen und 503 Männer. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge haben sich in diesem Jahr 46 Menschen das Leben genommen. Eine Aufschlüsselung nach Geschlecht ist für den Landkreis nicht vorhanden.<sup>3</sup>

Diese Liste kann je nach Thema beliebig fortgesetzt werden. Das Geschlecht bestimmt immer noch, in welchen Berufen jemand arbeitet, wie viele finanzielle Ressourcen vorhanden sind, wer die Pflegearbeit übernimmt und vieles mehr. Meist betreffen die Nachteile, die aufgrund der Familienarbeit entstehen, Frauen. Aber auch Männer erfahren immer mehr

<sup>1</sup> Kommunal-Statistik Dezember 2018.

<sup>2</sup> Thesenpapier. Expert\*innengespräch in der IKS-Region Radebeul. IRIS e. V. 2019.

<sup>3</sup> Tabellen – Todesursachen. Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen. 2019.



Benachteiligungen, wenn sie mehr Zeit für die Fürsorgearbeit fordern. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird zum Spagat für beide Elternteile.

Aufgrund dessen entwickeln immer mehr Männer ein geschlechterpolitisches Engagement, um die vorherrschenden Strukturen und Rollen aufzuweichen. Dies führt zu gegenseitiger Würdigung, Respekt und einer gemeinsamen Weiterentwicklung von Positionen.

Im vorliegenden Bericht werde ich auf meine gesamte Zeit als Gleichstellungsbeauftragte von 2012 bis 2019 eingehen.<sup>4</sup> Diese sieben Jahre waren geprägt durch eine moderne Gleichstellungsarbeit, die beide Geschlechter in den Blick nimmt und das Thema LSBTTIQ\*<sup>5</sup> im Landkreis aufgreift.

Teresa Schubert  
Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises  
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

---

<sup>4</sup> Im genannten Berichtszeitraum befand sich die Beauftragte von 07/2014 – 12/2015 sowie von 03/2018 – 08/2019 in Mutterschutz und anschließender Elternzeit.

<sup>5</sup> Die Abkürzung LSBTTIQ\* steht für lesbische, schwule, bisexuelle, Trans, transsexuelle, intersexuelle und queere Menschen. Der Stern (\*) soll berücksichtigen, dass manche Menschen sich nicht auf eine Geschlechtskategorie festlegen lassen wollen.



## 1. Rechtsgrundlage

Die Arbeit von Gleichstellungsbeauftragten basiert auf einer Vielzahl von Gesetzen, welche die Grundlage und die Begründung für die Gleichstellungsarbeit bilden:

### Europäischer Gemeinschaftsvertrag (Vertrag von Amsterdam)

- Artikel 2 „Die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen ist eine der Aufgaben der Europäischen Gemeinschaft.“
- Artikel 3 „Bei allen ihren Tätigkeiten wirkt die Gemeinschaft darauf hin, Ungleichheiten zu beseitigen und die Gleichstellung von Männern und Frauen zu fördern.“

### Das Grundgesetz

- Artikel 3 „(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechts [...] benachteiligt oder bevorzugt werden.“

### Verfassung des Freistaates Sachsen

- Artikel 8 „Die Förderung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern ist Aufgabe des Landes.“

### Sächsische Landkreisordnung (SächsLKrO)

- § 60 „(2) Zur Verwirklichung des Grundrechtes der Gleichberechtigung von Frau und Mann haben die Landkreise Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. Sie sollen hauptamtlich tätig sein. Das Nähere regelt die Hauptsatzung.“
- „(4) Die Beauftragten sind in der Ausübung ihrer Tätigkeit unabhängig und können an den Sitzungen des Kreistages und der für ihren Aufgabenbereich zuständigen Ausschüsse mit beratender Stimme teilnehmen.“

### Hauptsatzung des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (vom 11.04.2017)

- § 14, Abs. 1 „Zur Verwirklichung des Grundrechtes der Gleichberechtigung von Mann und Frau bestellt der Kreistag eine/n hauptamtliche/n Gleichstellungsbeauftragte/n (§ 60 Abs. 2 SächsLKrO). Sie/Er überwacht die Verwirklichung des Grundrechtes der Gleichberechtigung von Frau und Mann im Zuständigkeitsbereich des Landkreises. Sie/Er hat Mitwirkungs- und Initiativrecht bei allen Vorhaben, Programmen und Maßnahmen des Landkreises, die Auswirkungen auf die Gleichberechtigung von Frau und Mann und die Anerkennung ihrer gleichwertigen Stellung in der Gesellschaft haben.“



Zusammengefasst kann gesagt werden, dass das Ziel der Gleichstellungsbeauftragten die Verwirklichung des Grundrechtes der Gleichberechtigung von Frau und Mann in allen Lebensbereichen darstellt.

In Sachsen gibt es eine Trennung zwischen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und behördlichen Frauenbeauftragten (Sächsisches Frauenförderungsgesetz). Diese Trennung der Aufgaben sowie der Zeitanteile für diese Tätigkeiten wird im Landratsamt seit August 2012 durch die Arbeit von zwei Kolleginnen umgesetzt. Grob skizziert kann gesagt werden, dass die Frauenbeauftragte intern für die Mitarbeiter\*innen und die Gleichstellungsbeauftragte für alle Bürger\*innen des Landkreises handelt.

## 2. Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten

Der Tätigkeitsbereich der Gleichstellungsbeauftragten ist vielfältig und wird als Querschnittsaufgabe bezeichnet. Im Vordergrund steht die Chancenvielfalt für jede Einzelne und für jeden Einzelnen. Es lassen sich folgende Bereiche aufzeigen:

- Verwirklichung des Grundrechtes der Gleichberechtigung sowie die Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen,
- Förderung des Bewusstseins für die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit,
- Analyse der realen Lebenslage von Frauen und Männern im Landkreis durch die Erarbeitung von Situationsberichten,
- Abbau bestehender und Vermeidung künftiger Benachteiligungen durch Initiierung von Projekten und durch Auseinandersetzung mit der Situation im Landkreis,
- Umsetzung und Sicherung von Chancengleichheit für Frauen und Männer bei kommunalen Entscheidungen,
- Zusammenarbeit mit Kreisrät\*innen, Personalrat, Verbänden, Vereinen und Organisationen,
- Begleitung und Kontrolle der Arbeit der einzelnen Fachämter in Bezug auf Gleichstellungsfragen,
- Erstberatung von Rat suchenden Frauen und Männern sowie Unterstützung von Frauen und Männern in besonderen Lebenslagen und -situationen,
- Unterstützung und Sensibilisierung für geschlechtersensible Arbeit,
- Unterstützung der Tätigkeit von Einrichtungen und Initiativen für Frauen und Mädchen sowie für Jungen- und Männerprojekte des Landkreises im Hinblick auf gleichstellungsrelevantes Wirken,
- fachliche Anleitung und Beratung der Gleichstellungsbeauftragten der Städte und Gemeinden des Landkreises,



- Überwachung und Umsetzung des Gender-Mainstreaming-Prozesses der von der EU geförderten Regionalentwicklungsprozesse.<sup>6</sup>

### 3. Struktur

Gemäß der Sächsischen Landkreisordnung (siehe oben) ist die Gleichstellungsbeauftragte „[...] unabhängig [...]“, das heißt, sie arbeitet weisungsfrei. Dienstrechtlich ist die Gleichstellungsbeauftragte in den Bereich Landrat eingebunden.

### 4. Finanzen

Jahr	Aufwendungen	Fördermittel durch die Landesdirektion
2012	10.500,00 €	
2013	13.470,15 €	3.000,00 €
2014	10.605,25 €	1.760,50 €
2015	5.796,16 €	1.231,26 €
2016	4.022,23 €	
2017	6.015,84 €	
2018	5.911,48 €	
2019 (Stand: 15.07.2019)	2.301,56 €	

Das verfügbare Budget der Gleichstellungsbeauftragten hat sich über die Jahre nur geringfügig geändert (2013 11.800,00 € und 2019 8.900,00 €). Die großen Abweichungen der tatsächlichen Aufwendungen ergeben sich u. a. aus der schwierigen Haushaltssituation des Landkreises (2015, 2016, 2017, 2018) und der Elternzeit der Gleichstellungsbeauftragten im Jahr 2019.

Im Folgenden werden die ausgezahlten Fördermittel über die Jahre 2012-2019 betrachtet:

Jahr	Bezeichnung Institution	Projekttitel	Fördersumme
2012	Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pirna	Frauentag – Pirnaer Frauen hinterlassen Spuren	350,00 €
		Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse	184,00 €
	Hilda e. V.	Mädchenferienecamp	850,00 €
		Die Zyklusshow – Sexualaufklärung und Prävention für Mädchen	330,00 €
	Kreative Freizeit Krumhermsdorf e. V.	Landfrauen Art	1.623,61 €
2013	„Regenbogen“ Familienzentrum e. V.	Frauentag	272,00 €
		Frauen gestalten aktiv	1.000,00 €
	Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Rabenau	Weiterbildung	77,60 €
	Deutscher	Mädchenferienecamp	1.706,80 €

<sup>6</sup> Siehe Beschlussvorlage 2012/5/0620.



	Kinderschutzbund Kreisverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.	<u>Jungenferiencamp</u> Selbstbehauptungsangebote	
<b>2014</b>	AKuBiZ e. V.	Christopher Street Day	250,00 €
	Hilda e. V.	Mädchenferiencamp	875,00 €
		Tanzprojekt	695,00 €
	Kreative Freizeit Krumhermsdorf e. V.	Landfrauen Art – Die Zweite	1.433,75 €
	Mehrgenerationenhaus Neustadt/Sachsen	Frauentreff 50+	800,00 €
	Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.	Jungencamp	850,00 €
<b>2015</b>	Hilda e. V.	Mädchenferiencamp	875,00 €
		Zyklusshow	375,00 €
	„Regenbogen“ Familienzentrum e. V.	Internationaler Frauentag	350,00 €
	Gogelmosch e. V.	Vorlesetag „Roberta Hood“	400,00 €
<b>2016</b>	Gogelmosch e. V.	Abenteuercamp	700,00 €
	Hilda e. V.	Mädchenferiencamp	900,00 €
		Gründung eines Netzwerkes von Künstlerinnen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge*	202,75 €
	Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.	Typisch Mädchen, typisch Jungen	822,45 €
<b>2017</b>	Gogelmosch e. V.	Abenteuer Mensch	800,00 €
	Gerede e. V.	Que(e)r durch Sachsen: Mobile Beratung im ländlichen Raum*	1.000,00 €
	Hilda e. V.	Künstlerinnen- Netzwerk im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge*	624,60 €
		Mädchenferiencamp	900,00 €
	„Regenbogen“ Familienzentrum e. V.	Familienfreizeit für alleinerziehende Mütter	360,00 €
<b>2018</b>	CSD Pirna e. V.	Begegnungszentrum zur Förderung der Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge*	700,00 €
	Gogelmosch e. V.	„Wir unter uns – Nur für Mädchen!“	800,00 €
	„Regenbogen“ Familienzentrum e. V.	Familienfreizeit für alleinerziehende Mütter	205,98 €
	Hilda e. V.	Mädchenferiencamp	900,00 €
		Etablierung und	632,80 €





		Weiterentwicklung des Künstlerinnen-Netzwerks im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge*	
	Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.	„Gestärkt durchs Leben“	498,46 €
<b>2019</b>	Gogelmosch e. V.	MädchenZeit – Wintermädchen Tage	805,00 €
	Hilda e. V.	Mädchencamp „Canada – Land der Vielfalt“	900,00 €

\* Diese Projekte wurden durch die Gleichstellungsbeauftragte als Drittmittel gefördert. Die Hauptförderung richtet sich nach der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration zur Förderung der Chancengleichheit und zur Bekämpfung geschlechtsbezogener Gewalt.

Die Fördermittel nach der „Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ ist in der Regel sehr gut nachgefragt. Die Gleichstellungsbeauftragte hat jährlich bis zu zwei Projekte ablehnen müssen.

Am 20.06.2016 beschloss der Kreistag die Neufassung der Richtlinie zur Chancengleichheit von Frau und Mann. Gegenstand der Änderungen waren förderrechtliche Aktualisierungen, wie zum Beispiel die Änderung von der Festbetragsfinanzierung in die Fehlbedarfsfinanzierung. Zusätzlich wurden die dazugehörigen Formulare angepasst. Neben den förderrechtlichen Aspekten wurden auch die Themen häusliche Gewalt sowie sexuelle Vielfalt als Fördergegenstand aufgenommen. Damit folgte die Gleichstellungsbeauftragte der neugefassten Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration.

2019 wird die Gleichstellungsbeauftragte ihre Formulare für die Förderung auf das elektronische Formularwesen abschließend umstellen. Diese Formulare werden dann auf der Homepage des Landratsamtes eingestellt.

## 5. Schwerpunktarbeit

Gleichstellungsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe. Es sind Themen wie Familienfreundlichkeit, Sorgearbeit, Gesundheit und öffentlicher Personennahverkehr sowie Zielgruppen wie ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen und vieles mehr eingeschlossen. Die Schwerpunktbezeichnung lautet „Maßnahmen gegen Geschlechterstereotype und vielfältige Diskriminierungen“. Hierunter fallen insbesondere das Thema häusliche Gewalt sowie die Arbeit der AG Chancenvielfalt. Auf beide Aspekte wird im Weiteren näher eingegangen.



## 5.1 Maßnahmen gegen Geschlechterstereotype und vielfältige Diskriminierungen

„Eine demokratische und offene Gesellschaft bietet allen Menschen die gleichen Chancen, Vorstellungen und Lebensentwürfe zu entwickeln und zu verwirklichen, die zu ihnen passen. Das heißt nicht, dass Politik und Gesellschaft für jeden individuellen Wunsch Verwirklichungsmöglichkeiten schaffen müssten; die Ressourcen sind schließlich begrenzt. Allerdings: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen gewährleisten, dass Verwirklichungschancen sowie Chancen und Risiken im Lebensverlauf unabhängig vom Geschlecht verteilt sind. Dies verlangt auch das Grundgesetz (GG). Art. 3 Abs. 2 GG macht es der Politik zur Aufgabe, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern durchzusetzen und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken.“<sup>7</sup>

### 5.1.1 Rahmenbedingungen<sup>8</sup>

Die Rahmenbedingungen werden bei den Treffen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten diskutiert, die sich in drei unterschiedliche Arten der Zusammenkünfte unterteilen.

**Zum Ersten** lädt die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises die 23 haupt- und ehrenamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises zu Dienstberatungen ein. Die erste Dienstberatung fand 13.07.2013 (fünf Teilnehmerinnen) statt, die zweite folgte am 12.10.2016. Dabei wurden die Gleichstellungsbeauftragten über aktuelle Fördermöglichkeiten und das damals geplante neue Gleichstellungsgesetz informiert. Des Weiteren tauschten sich die Beauftragten über aktuelle Herausforderungen aus. Thema bei beiden Dienstberatungen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten war u.a. das geringe Zeitbudget aufgrund der vielfältigen Aufgaben der ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten. Hierbei sollte nicht vergessen werden, dass die Gleichstellungsaufgabe eine gesetzlich verankerte Pflichtaufgabe ist.

**Zum Zweiten** lädt die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten einmal im Quartal alle Kolleg\*innen zum Austausch ein. Höhepunkt ist die ca. jährlich stattfindende Landeskonferenz, welche zur Weiterbildung sowie zum gemeinsamen Netzwerken dient. Die Gleichstellungsbeauftragte besucht die Dienstberatungen und Konferenzen sehr regelmäßig.



Am 13.04.2016 hat sie zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten der Großen Kreisstadt Pirna, Sandra Wels, zur internen Dienstberatung ins Pirnaer Rathaus eingeladen. Zu Gast waren insgesamt 30 Amtskolleginnen aus ganz Sachsen. Dabei stand unter anderem das Thema „Asyl und Integration – Neue Aufgabengebiete für sächsische

Abbildung 1 Foto: Stadtverwaltung Pirna

<sup>7</sup> Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten. Gutachten für den Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. 2017. S. 17.

<sup>8</sup> Hier sind die politischen, rechtlichen und inhaltlichen Rahmenbedingungen gemeint, um eine gute Gleichstellungsarbeit gewährleisten zu können.



Gleichstellungsbeauftragte?“ neben dem intensiven Austausch auf dem Programm.

**Zum Dritten** lädt die Gleichstellungsbeauftragte der Landesdirektion Sachsen die Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise und kreisfreien Städte ein. Hier findet ein Austausch über Landesprojekte, die Vergabe der Gleichstellungsfördermittel durch das Land Sachsen und aktuelle Themen statt. Die Gleichstellungsbeauftragte folgt der Einladung regelmäßig.

Laut des sächsischen Koalitionsvertrages zwischen der CDU und der SPD sollte bis Ende 2016 ein Sächsisches Gleichstellungsgesetz als Fortführung des Sächsischen Frauenfördergesetzes verabschiedet werden.<sup>9</sup> Am 08.09.2016 folgte Frau Schubert der Einladung von Frau Köpping, Staatsministerin für Gleichstellung und Integration beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, zu einem Workshop zum neuen Sächsischen Gleichstellungsgesetz. Eingeladen waren Gleichstellungsbeauftragte, Frauenbeauftragte sowie Vereine und Institutionen, die im Bereich Gleichstellung tätig sind. Ziel war es, eine gemeinsame Diskussionsbasis zum neuen Gesetz zu schaffen. In der Folge erarbeitete die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit anderen Kolleginnen eine Stellungnahme zum Gesetzentwurf und folgte einer erneuten Einladung der Ministerin zum gemeinsamen Austausch am 28.04.2017. Ziel der Gleichstellungsbeauftragten war es, ein wirklich modernes Gleichstellungsgesetz für Sachsen zu unterstützen, welches zum Beispiel ein gemeinsames Wahlrecht der Frauenbeauftragten beinhaltet<sup>10</sup> und somit auch eine Umbenennung der Frauenbeauftragten mit einer besseren Zielgruppenansprache. 2019 ist die Entscheidung gefallen, dass es das Sächsische Gleichstellungsgesetz in dieser Legislatur nicht mehr geben wird. Die sächsischen Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten werden sich weiter für ein neues Gesetz einsetzen, da das bestehende Frauenfördergesetz von 1994 ist und überarbeitet werden muss.

Vom 07. – 09.05.2017 fand in Wolfsburg die Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Deutschlands statt. Zum ersten Mal nahm die Gleichstellungsbeauftragte an einer solchen Konferenz teil. Inhalt waren die vielfältigen Gleichstellungsthemen von Stadtentwicklung bis zur Vorstellung des Gutachtens zum Zweiten Gleichstellungsbericht des Bundes. Spannend waren die unterschiedlichen Ansätze und Ausstattungen der Länder zum Thema Gleichstellung auch bezüglich der Landesgleichstellungsgesetze.

### **5.1.2 Die Arbeit der AG Chancenvielfalt**

Ziel der AG Chancenvielfalt ist es, Projekte und Maßnahmen im Landkreis zu initiieren, die Frauen und Männern, Jugendlichen und Kindern im Hinblick auf Geschlechterdefizite mehr Chancen eröffnen. Die AG Chancenvielfalt setzt sich aus den Gleichstellungsbeauftragten der Großen Kreisstädte Pirna und Freital, Sandra Wels und Jona Hildebrandt-Fischer sowie der Beauftragten für Chancengleichheit der Agentur für Arbeit, Yvonne Flemming (vorher Angelika Günzel), und der Beauftragten für Chancengleichheit des Jobcenters Sächsische

<sup>9</sup> [http://www.sachsen.de/assets/Koalitionsvertrag\\_CDU\\_SPD\\_2014-2019\(2\).pdf](http://www.sachsen.de/assets/Koalitionsvertrag_CDU_SPD_2014-2019(2).pdf) S. 65. Zugriff: 19.07.2019.

<sup>10</sup> Im vorhandenen Sächsischen Frauenfördergesetz dürfen ausschließlich Frauen die Frauenbeauftragten wählen (§ 18,1). Dennoch ist die Frauenbeauftragte in Belangen der Familienfreundlichkeit auch für männliche Beschäftigte zuständig. Dies ist vielen Männern nicht bewusst und kann durch gemeinsames Wahlrecht modernisiert und den Bedürfnissen angepasst werden.



Schweiz-Osterzgebirge, Marion Pièc zusammen. Als Abgesandte eines Vereins ist Ute Genderjahn von A/S Freital e. V. vertreten.

## 2014 Erster Gleichstellungsbericht des Landkreises

Im Februarkreistag **2014** hat die Gleichstellungsbeauftragte den ersten Gleichstellungsbericht des Landkreises vorgelegt. Der Bericht geht auf Themen wie „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, „Berufsorientierung“, „Menschen mit Migrationshintergrund“ und viele mehr ein.

Der Bericht stellt die Diskussionsgrundlage zu der Frage dar: Wie ist die derzeitige Situation der Gleichstellung in unserem Landkreis? So war z. B. die Beschäftigungsquote der Frauen im Jahr 2012 mit 60 Prozent die zweithöchste in Deutschland. Bei Kindern unter sechs Jahren liegt die Betreuungsquote im Landkreis bei 71 Prozent.

Die durchschnittliche Quote betrug in den ostdeutschen Bundesländern rund 50 Prozent und im Westen Deutschlands rund 24 Prozent.

Im Rahmen der Veröffentlichung des Berichtes wurde das neue Logo für die Gleichstellungsarbeit im Landkreis eingeführt. Die Schüler\*innen einer Grafikklassse der Best Sabel Schule in Freital hatten den Auftrag erhalten und eine Vielfalt an Vorschlägen präsentiert. Als Dankeschön für ihre Arbeit erhielten die Schüler\*innen von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden Gutscheine für den Besuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.



## 2015 Zweiter Gleichstellungsbericht zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf



Im Juli 2015 erschien der zweite Gleichstellungsbericht des Landkreises. Mit dem Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ griff die AG Chancenvielfalt für den zweiten Gleichstellungsbericht eine oft besprochene und vielseitige Frage auf. Bereits im ersten Bericht erhielten die Leser\*innen Einblicke in die Thematik, welche in diesem Bericht vertieft werden sollten. Inhaltlich umfasste er sowohl die Kindererziehung als auch die Pflege von Angehörigen und deren Vereinbarkeit mit dem Beruf.

Bisher wurden hierfür häufig Lösungen auf privater Ebene gefunden, aber aufgrund demografischer Aspekte wird es zunehmend ein Thema für den gesamtgesellschaftlichen Bereich werden. Arbeitnehmer\*innen werden zukünftig häufiger auf ein Entgegenkommen ihrer Arbeitgeber\*innen angewiesen sein. Das bedeutet auf der anderen Seite, dass Unternehmen mit entsprechenden Vereinbarkeitsmaßnahmen attraktive Arbeitgeber sind und so ihre Fachkräfte halten können bzw. neue gewinnen werden.

Der Bericht soll helfen, Verständnis seitens der Unternehmen, des Kollegiums und auch der Familie zu schaffen. Dazu werden u. a. die Notwendigkeit der Vereinbarkeit, rechtliche Aspekte und Maßnahmen zur Umsetzung vorgestellt. Eine Übersicht von Informationsstellen und Vereinen im Landkreis ergänzt den Bericht.

Neu ist eine Handreichung im A3-Format, die wichtige Informationen zur Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung sowie Pflege von Angehörigen zusammengefasst darstellt.



## **Ab 2016 „Ich im Mittelpunkt. Chancengerechte Gesundheitsförderung von Frau und Mann“**

Seit 2016 liegt der Schwerpunkt der AG Chancenvielfalt auf dem Thema der geschlechtersensiblen Gesundheitsförderung.

Wissenschaftler\*innen ist bekannt, dass Frauen aus hormonellen und genetischen Gründen z. B. andere Dispositionen für Stoffwechsel- und Autoimmunerkrankungen haben als Männer. Weiterhin ist bekannt, dass ein Herzinfarkt bei Frauen andere Symptome haben kann als bei Männern. Leider werden hier trotzdem immer noch falsche Diagnosen gestellt. Da Frauen auf bestimmte Arzneimittel anders reagieren als Männer, werden jetzt auch Frauen in die klinischen Testphasen von Medikamenten eingebunden.<sup>11</sup>

Aufgrund vorsätzlicher Selbstschädigung sterben häufiger Männer (480) als Frauen (163). Diese Zahlen sind auf das Land Sachsen bezogen und betreffen das Jahr 2014.<sup>12</sup> Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sind im Jahr 2014 25 Männer und neun Frauen durch vorsätzliche Selbstschädigung gestorben.<sup>13</sup>

Die Bundesrahmenempfehlungen der Nationalen Präventionskonferenz haben in ihren Grundsätzen Folgendes festgelegt:

„Zwischen Frauen und Männern existieren Unterschiede in Mortalität, Morbidität und Gesundheitsverhalten (z. B. in Bezug auf Ernährung, Bewegung, Suchtmittelkonsum). Sowohl bei der Bedarfsermittlung als auch bei der Planung und Erbringung von Präventions- und Gesundheitsförderungsleistungen sind daher geschlechtsbezogene Aspekte zu berücksichtigen.“<sup>14</sup>

Am 14.09.2016 folgten 17 Vereine und Bildungseinrichtungen sowie Krankenkassen der Einladung der AG Chancenvielfalt zum ersten Kooperationstreffen im Sitz der Agentur für Arbeit Pirna. Ziel war, über das neue Projekt der AG zum Thema geschlechtersensible Gesundheitsförderung zu berichten und mögliche Themen sowie Kooperationspartner\*innen zu gewinnen. Das Thema sowie die Projektidee fanden eine positive Resonanz.

Im Verlauf des Jahres konkretisierte sich die Projektidee der AG Chancenvielfalt bei mehreren Treffen (02.09.2016, 23.09.2016, 12.12.2016) und es fanden erste Gespräche mit potentiellen Kooperationspartner\*innen wie der Pirnaer Tafel (September 2016), dem Regenbogenhaus Freital (Oktober 2016), der Lebenshilfe Pirna – Sebnitz – Freital e. V. (Dezember 2016), Gogelmosch e. V. (Dezember 2016), der Bürgerhilfe e. V. (Januar 2017) und dem Hilda e. V. (März 2017) statt. Im Verlauf des ersten bis zweiten Quartals 2017 wurden die einzelnen Projekte mit den Kooperationspartner\*innen ausgearbeitet (Treffen der AG Chancenvielfalt: 24.01.2017, 12.04.2017).

Am 17.01.2017 fand die Auftaktveranstaltung zu dem Programm „Ich im Mittelpunkt. Chancengerechte Gesundheitsförderung für Mann und Frau“ im Saal des DRK Soziale Dienste gGmbH in Freital statt. Frau Hille eröffnete als Bereichsleiterin des Geschäftsbereichs 2 (Gesundheit, Soziales und Ordnung) die Veranstaltung. Frau Dr. Paul

<sup>11</sup> Vgl. Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.: Helmholtz Perspektiven. Das Forschungsmagazin der Helmholtz-Gemeinschaft. 2017. S. 20ff.

<sup>12</sup> [https://www.statistik.sachsen.de/download/100\\_Berichte-A/A\\_IV\\_10\\_j14\\_SN.pdf](https://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-A/A_IV_10_j14_SN.pdf). 20.04.2017.

<sup>13</sup> [https://www.statistik.sachsen.de/download/100\\_Berichte-A/A\\_IV\\_10\\_j14\\_SN.pdf](https://www.statistik.sachsen.de/download/100_Berichte-A/A_IV_10_j14_SN.pdf). 20.04.2017.

<sup>14</sup> Bundesrahmenempfehlung der Nationalen Präventionskonferenz. Verabschiedet am 19.02.2016. S. 6.



(Referatsleiterin im Gesundheitsamt) untermauerte das Vorhaben wissenschaftlich und erste Vereine stellten sich mit ihren Vorhaben vor.



Abbildung 2 Foto: Stadtverwaltung Freital

Die Gleichstellungsbeauftragte der Großen Kreisstadt Pirna führte in Zusammenarbeit mit den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Pirna und des Jobcenters Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie dem Familienzentrum Pirna-Altstadt die erste Veranstaltung im Rahmen des Projektes durch. Am 21.06.2017 fand der „Tag der offenen Tür – Ihre Gesundheit ist es wert“ im Familienzentrum Pirna-Altstadt statt, der im Jahr 2018 wiederholt wurde und beide Male von der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises besucht wurde.

Um fundiert arbeiten zu können, besuchte die Gleichstellungsbeauftragte folgende Fachtagungen:

- „Männer, Männlichkeitskonzepte und Sucht“ (03.11.2016)
- Fachkonferenz der sächsischen Gleichstellungsbeauftragten zum Thema „Alle gleich gesund? Eine geschlechtergerechte Betrachtung auf Gesundheit“ (09.11.2016)
- „Verantwortung der Kommune im Präventionsgesetz“ (02.12.2016)
- Kongress „Armut und Gesundheit“ (16. - 17.03.2017)



Um die besonderen Aspekte und Herausforderungen des ländlichen Raumes einzubringen und von den praktischen Erfahrungen vor Ort zu berichten, wurde die Gleichstellungsbeauftragte eingeladen, an der UAG Frauen- und Männergesundheit des Sächsischen Gleichstellungsbeirates mitzuwirken.

Ziel des Schwerpunktthemas soll ein Gleichstellungsbericht für den Landkreis zum Thema Gesundheit sein. Dieser ist aufgrund der Komplexität des Themas für 2021 geplant.

### **5.1.3 Unterstützung und Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen**

2014 fand auf Initiative einer Lehrerin die erste Doppelstunde für Schüler\*innen des Schillergymnasiums Pirna zur Gleichstellung mit den Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises sowie der Großen Kreisstadt Pirna, Sandra Wels, statt. Am 22.09.2016 hielt die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten der Großen Kreisstadt Pirna, Sandra Wels, zum zweiten Mal eine Doppelstunde für Schüler\*innen des Schillergymnasiums Pirna. Ziel war es, den Schüler\*innen einen kurzen Überblick über die Verwaltung zu geben und dann in das Thema Gleichstellung einzusteigen. Anschließend wurde das Wissen in einem Gender-Quiz erprobt. Am 28.11.2018 fand die dritte Doppelstunde zur Gleichstellung statt.

Die Gleichstellungsbeauftragte folgte weiteren Einladungen von Vereinen:

#### **2016**

- Rainbowflashmob anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie. Eingeladen hatte der CSD Pirna e. V. (17.05.2016).
- Eröffnung des Interkulturellen Begegnungszentrums in Pirna (11.08.2016)
- 25 Jahre Mehrgenerationenhaus famil e. V. in Pirna (02.09.2016)
- Tafeltag in Pirna (12.10.2016)

#### **2018**

- Eröffnung des GenderKompetenzZentrums Sachsen (11.01.2018)
- Eröffnung des Begegnungszentrums zur Förderung der Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (05.03.2018)
- Rainbowflash anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie. Eingeladen hatte der CSD Pirna e. V. (17.05.2018)

Folgende Vereine stellten sich bei Frau Schubert mit Hinblick auf eine eventuelle Zusammenarbeit vor:

- Lebendiger Leben e. V.
- Gerede e. V.
- LAG Queeres Netzwerk Sachsen
- Landesfachstelle Männerarbeit
- CSD Pirna e. V.
- Gogelmosch e. V.
- Landesfrauenrat Sachsen e. V.



#### 5.1.4 Veranstaltungen um den Frauentag

Die Gleichstellungsbeauftragte erweiterte 2013 die von Astrid Hanl konzipierte Ausstellung „Brot und Rosen“ um vier Tafeln und hängte diese wieder im Bürgerbüro des Landratsamtes auf.



Abbildung 3 Foto: Pressestelle des LRA

Anlässlich des Internationalen Frauentages folgte die Gleichstellungsbeauftragte auch der Einladung des Interkulturellen Begegnungszentrums Pirna zu einer Kundgebung auf dem Pirnaer Marktplatz (2017), besuchte die Frauentagsveranstaltungen der Gleichstellungsbeauftragten der Großen Kreisstädte Pirna und Freital sowie der Staatsministerin für Gleichstellung und Integration beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Frau Köpping, im Sächsischen Landtag.

#### Frauentagsbowling



Abbildung 4 Foto: Stadtverwaltung Freital

Anlässlich des Internationalen Frauentages luden die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Teresa Schubert, gemeinsam mit der Migrationsberatungsstelle der Caritas Pirna, Silke Maresch, zum „Internationalen Frauentagsbowling“ am 7.03.2014 ein. 45 Frauen folgten der Einladung und lernten sich bei Spaß und Sport näher kennen. Kati Hille, Beigeordnete des Landrates, begrüßte die Bowlerinnen. Das Frauentagsbowling ist seither Tradition und findet abwechselnd in Freital und Pirna mit der Unterstützung der Caritas sowie der jeweiligen Gleichstellungsbeauftragten statt.





Ziel des Bowlings ist das gemeinsame Kennenlernen. Durch den gemeinsamen Sport sind die Herkunft, die Kleidung und die Sprache zweitrangig. Die Frauen zeigen sich gegenseitig, wie sie mit der Bowlingkugel umzugehen haben und da viele Frauen zum ersten Mal bowlen, steht der Spaß an erster Stelle.

### **Unternehmerinnenabend**

Zum Unternehmerinnenabend des Landkreises lädt die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit Landrat Michael Geisler Unternehmerinnen ein.

**2013** Thema: „Ein Leben in Balance? Familie und Beruf oder Beruf und Familie.“

**2014** Die Frauen diskutierten zusammen mit Landrat Michael Geisler nach einem kurzen Input von Bettina Trinkner von der Kunstverarbeitung Bauer GmbH & Co. zum Thema „Frauenquote oder Quotenfrau?“.



**Abbildung 5** Foto: Pressestelle des LRA

**2015** Die Unternehmerinnen tauschten sich über die Faktoren einer erfolgreichen Unternehmerschaft von Frauen im ländlichen Raum aus. Susanne Schicke, Geschäftsführerin der J+P Maschinenbau GmbH aus Kreischa, zeigte in ihren einführenden Worten auf, welche Aufgaben sie in der täglichen Arbeit begleiten.

**2016** Austausch über aktuelle Herausforderungen, wie die passende Nachfolge im Unternehmen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Fachkräftemangel.

**2017** Vorstellung einer Unternehmerin und ihres Unternehmens: Frau Schubert vom Ahorn Waldhotel Altenberg.

**2018** Vorstellung einer Unternehmerin und ihres Unternehmens: Frau Dreßler vom Autohaus Adler.

**2019** Vorstellung einer Unternehmerin und ihres Unternehmens: Frau Ruffani von WVH Wohnungsbau- und Wohnungsverwaltungsgemeinschaft Heidenau mbH.

#### **5.1.5 Girls' & Boys'Day**

Die deutschlandweite Veranstaltung hat das Ziel, ein Umdenken bei der Berufswahl zu bewirken, da das Geschlecht nicht ausschlaggebend für die erfolgreiche Ausübung eines Berufs ist.

**2013** öffnete die Verwaltung für den Girls' & Boys'Day für 18 Jugendliche die Türen. Interessiert hatten sich die Jugendlichen vor allem für die Bereiche Forst, Gesundheitsamt und das Referat Sicherheit und Ordnung.



Im Bereich Forst wanderten die Jugendlichen durch die Wälder um Dippoldiswalde und bekamen anhand von praktischen Beispielen die Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten erläutert. Einen Einblick in die Verkehrsüberwachung erhielten



Abbildung 6 Foto: Pressestelle des LRA

die Jugendlichen im Referat Sicherheit und Ordnung. Hier wurde auf die Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte eingegangen und die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, einen Blitzer kennenzulernen und die gemachten Blitzerfotos auszuwerten.

Die Themen Gesundheitsschutz und Gesunderhalten der Bevölkerung spielen im Gesundheitsamt eine wesentliche Rolle. Neben diesem Grundsatz wurden den Jugendlichen

die verschiedenen Bereiche des Gesundheitsamtes vorgestellt, wie der Jugendärztliche Dienst, der Sozialpsychiatrische Dienst sowie der Amtsärztliche Dienst. Auch die Schwangerschaftskonfliktberatung sowie bestehende Projekte wie „Mit Köpfchen gegen Krebs“ wurden den Jugendlichen neben den verschiedensten Ausbildungen im Gesundheitsamt präsentiert.

Krönender Abschluss war das neue Angebot des TouristService Pirna: zwei Geocaching-Touren im und um das Landratsamt. So konnten die Jugendlichen anhand von vielen Aufgaben, die im gesamten Schloss und Außenareal verteilt waren, am Ende einen Schatz finden.

- 2014** In der Agentur für Arbeit Pirna nutzen rund 150 Mädchen und Jungen diese Infoplattform. 15 verschiedene Mitmachangebote standen zur Auswahl. So waren die Uhrenindustrie, die Feuerwehr, das Vermessungsamt des Landratsamtes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, das Ordnungsamt der Stadt Pirna und viele mehr vertreten. Der Jugendring Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bot für die Jugendlichen Workshops zum Thema „Was heißt denn hier typisch?! – Berufswahl mal anders ...“ an.

In der Kuppelhalle Tharandt hatten ca. 60 Jugendliche die Auswahl zwischen 10 Mitmachangeboten, wie z. B. vom Hotel Lugsteinhof, dem TÜV Rheinland und verschiedenen Bildungsträgern.

Der Girls' & Boys' Day an diesen beiden Standorten wurde in Zusammenarbeit der Agentur für Arbeit Pirna, dem Jobcenter Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, der Stadt Pirna, dem Jugendring, dem Pro Jugend e.V. sowie zahlreichen ausstellenden Unternehmen und Institutionen organisiert.

- 2015** Über den Tellerrand schauten 150 Schüler\*innen in den Räumen der Agentur für Arbeit Pirna. Insgesamt konnten die jungen Leute zwischen 30 Ausbildungsberufen in 10 Fachrichtungen wählen. 15 regionale Unternehmen verschiedener Branchen unterstützten die Veranstaltung mit ihren Mitmachangeboten, um



geschlechterunabhängig die Fähigkeiten der jungen Menschen zum Vorschein zu bringen.

Die geforderte Fingerfertigkeit stellten die Interessierten u. a. beim Melken am Kuhmodell unter Beweis. Doch die Grünen Berufe bieten noch mehr: Es geht um Tiere und Pflanzen, Verantwortung für Mensch und Umwelt und zwar geschlechterunabhängig - Trockenmauern setzen, Wege anlegen und Traktor fahren, das können auch Mädchen. Genauso gut kann man bei hauswirtschaftlichen Versorgungs- und Betreuungsaufgaben auf die Jungen zählen.

Neben den Grünen Berufen lernten die Jugendlichen auch die Ausbildungsrichtung Vermessung am Stand des Landratsamtes kennen. Mit Hilfe der Messinstrumente konnten die Schüler\*innen ihre Körpergröße ermitteln und so Technik auf greifbare Weise erleben.

Wer sein Wissen unter Beweis stellen wollte, konnte beim technisch-mechanischen Verständnistest punkten. Nach der Veranstaltung bekamen die Schüler\*innen ein Teilnahmezertifikat für ihren Berufswahlpass ausgehändigt.

Die Veranstaltung ist eine gemeinsame Initiative der Agentur für Arbeit Pirna, des Jobcenters Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, der Stadt Pirna und dem Jugendring Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

**2016** Bei ca. 250 Anmeldungen aus unterschiedlichen Schulformen fand die Veranstaltung bei den Kindern und Jugendlichen in der Agentur für Arbeit Pirna einen großen Zuspruch.

Der Girls' & Boys'Day wird im Landkreis federführend von der Agentur für Arbeit organisiert. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises sowie der Großen Kreisstadt Pirna sitzen im Vorbereitungsgremium.

**2017** Im Rahmen des Girls' & Boys'Days besuchte die Gleichstellungsbeauftragte die Fachtagung „Geschlechtergerechte Berufsorientierung – (k)ein Bildungsauftrag für die Schule“ (07.11.2019) sowie einen Workshop (15.03.2017), der durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit organisiert wurde.

**2018** Zur Einstimmung auf den Tag begrüßte die Schülerband der Oberschule „Carl Friedrich Gauß“ aus Pirna die jungen Besucher\*innen mit dem Song „I have a dream“, einem Rap der Gruppe „Was geht Alemanya“. Die Hymne zu den Aktionstagen für Mädchen und Jungen steht für eine freie Berufswahl ohne Klischees und Rollenbilder.

Mehr als 200 Schüler\*innen, überwiegend aus den Klassenstufen 6 bis 8, hatten sich angemeldet. Sie nutzten die Gelegenheit, um die Vielfalt der Berufswelt live zu erleben. Über die EURES-Partnerschaft waren erneut Achtklässler\*innen mit Vertiefungsunterricht Deutsch aus dem Nachbarland Tschechien zu Gast.

Im Mittelpunkt der Aktion standen Berufe aus Naturwissenschaft, Technik und Handwerk für Mädchen und Berufe aus dem Gesundheits- und Sozialbereich für Jungen. Hier sind jeweils Frauen bzw. Männer immer noch eine Minderheit im Berufsalltag.



Die Jugendlichen strömten zu den Stationen, um ihre individuellen Fähigkeiten beim Mädchen- und Jungen-Parcours unter Beweis zu stellen. Die handwerklich-technische Entdeckermeile bot Mädchen vielfältige Möglichkeiten, selbst Hand anzulegen, die Jungen testeten ihr Geschick im sozialen und pädagogischen Bereich. Mit viel Ideenreichtum bewegten die Aussteller\*innen die Jugendlichen zum Mitmachen und Ausprobieren.

**2019** Die Leiterin der Pirnaer Arbeitsagentur, Gerlinde Hildebrand, begrüßte gemeinsam mit Landrat Michael Geisler und Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke die teilnehmenden Schüler\*innen, Lehrer\*innen und Eltern.

Mädchen und Jungen ab Klasse 5 hatten an diesem Tag einmal die Möglichkeit, sich frei von jeglichen Geschlechterklischees in unterschiedlichsten Berufen auszuprobieren.

So war es am Stand des Vermessungsamtes besonders für Mädchen einmal interessant, sich als Vermessungstechniker\*in zu betätigen. Und auch die Ausbildungen zu Landwirt\*in, Tierwirt\*in oder Fischwirt\*in, die am Stand der Grünen Berufe vorgestellt wurden, stellte sich für viele als interessante Alternative für eine mögliche Berufsausbildung dar. Auch wenn viel Technik in der Landwirtschaft eingesetzt wird, muss in diesen Berufen trotzdem noch ordentlich zugepackt werden – das konnten die Schüler\*innen beim Selber-Melken einer Kuh erleben.

Zwei Auszubildende, die sich im ersten Ausbildungsjahr zum Verwaltungsangestellten im Landratsamt befinden, berichteten von ihrer Ausbildungszeit und unterstützten die Organisator\*innen vor Ort. Sie begleiteten die Schüler\*innen der Schule zur Lernförderung "Kurt Krenz" aus Pirna bei ihrer Entdeckungsreise durch die Vielzahl der Berufe.

## 5.2 Geschlechtsspezifische Antigewaltarbeit

„Die gesellschaftlichen und gleichstellungspolitischen Probleme sexualisierter und geschlechtsbezogener Gewalt sind keineswegs neu, jedoch weiterhin virulent. Freiheit von Gewalt anderer ist eine wesentliche Grundlage für gleiche Verwirklichungschancen unabhängig vom Geschlecht und für partnerschaftliche Gestaltung von Erwerbs- und Sorgearbeit.“<sup>15</sup>

### 5.2.1 Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit ist bei dem Thema häusliche Gewalt unabdingbar. So ist es eine Tradition, dass im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge das „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“ regelmäßig zusammenkommt. Das Netzwerk wird von der Gleichstellungsbeauftragten koordiniert und geleitet. Vertreter\*innen der Polizei, des Frauen- und Kinderschutzhauses Pirna, der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking (BIS), des Jugendamtes, des Weißen Rings, des Opferhilfe e. V. und viele mehr sind in dem Netzwerk vertreten. Dass Vertreter\*innen, die in dem Bereich der häuslichen Gewalt arbeiten, einen Zusammenschluss zum fachlichen und ressortübergreifenden Austausch finden, ist unabdingbar.

<sup>15</sup> Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten. Gutachten für den Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. 2017. S. 186f.



In den ersten Jahren traf sich das Netzwerk mit dem Ziel des gemeinsamen Austausches und Besprechens von Fällen und wichtigen Themen. Ab 2016 schärfte sich das Profil des Netzwerkes. Aufgrund der damaligen Entwicklung hat sich das Netzwerk intensiv dem Thema „Häusliche Gewalt und Migration“ angenommen. Als Herausforderungen wurden Sprachbarrieren, die Suche nach passenden Dolmetscher\*innen und die Zusammenarbeit mit den Flüchtlingssozialarbeiter\*innen genannt. Des Weiteren wurde von den Fachkräften die neue Dimension häuslicher Gewalt bei Flüchtlingen dargestellt, insbesondere unter Einbezug der Thematik des Ehrenmordes.

Um die Zusammenarbeit mit den Flüchtlingssozialarbeiter\*innen zu professionalisieren, erstellte die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit der BIS eine Handreichung zum Thema „Umgang mit von Gewalt betroffenen Frauen und Männern“. Diese Handreichung ist explizit für Fachkräfte und Ehrenamtliche gedacht, die mit Flüchtlingen in unserem Landkreis zusammenarbeiten. Um weiter zu sensibilisieren und die Handreichung zielgerichtet zu verteilen, nahm die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit Annett Kobisch von der BIS an einem Treffen der Flüchtlingssozialarbeiter (05.09.2016) und einem Treffen der Ehrenamtlichen (21.11.2016) auf Einladung des Referates Soziale Integration des Landratsamtes teil. Hier konnten die Fachkräfte und Ehrenamtlichen konkrete Fragen an Frau Kobisch stellen und erhielten einen Einstieg in das Thema häusliche Gewalt. Im April 2017 wurde die Gleichstellungsbeauftragte zu einem Trägertreffen der Flüchtlingssozialarbeit eingeladen, um über ihre Arbeit zu berichten und gemeinsame Schnittstellen aufzuzeigen. Hier stand das Thema häusliche Gewalt im Vordergrund. Ergebnis des Gesprächs war, dass nochmals explizit mit den Fachkräften und der Verwaltung zum Thema gearbeitet werden muss, um die Wissenslücken zu beseitigen und das gemeinsame Netzwerk zu verbessern.

Am 24.04.2017 hat sich die Gleichstellungsbeauftragte mit dem Schwerpunkt häusliche Gewalt den Kommunalen Integrationskoordinatoren vorgestellt.

2014 nahmen Fachkräfte der Behindertenhilfe, Beratungsstellen sowie Interessierte am Workshop „Gewalt an Frauen mit Behinderungen“ teil. Betrachtet wurde die Studie „Lebenssituationen und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigung und Behinderung in Deutschland“. Aus der Studie geht hervor, dass Frauen mit Beeinträchtigungen mehr Gewalt erfahren als Frauen ohne Beeinträchtigungen. Der Workshop wurde durch die damalige Behindertenbeauftragte, Marlies Kunath, und der Gleichstellungsbeauftragten organisiert und durchgeführt.

Im September 2016 berichtete die Gleichstellungsbeauftragte von der Regelung, Frauenbeauftragte in Einrichtungen der Behindertenhilfe zu installieren und stellte die Handreichung „Umgang mit von Gewalt betroffenen Frauen und Männern“ vor.

Ab 2017 arbeitete das Netzwerk gegen häusliche Gewalt zum Thema „Umgangsrecht aus praktischer Sicht“. Es wurden die Herausforderungen im Speziellen bei der häuslichen Gewalt diskutiert und festgestellt, dass durch den Umgang mit dem Täter bzw. der Täterin weiterhin Gewalt über die Kinder ausgeübt wird und durch einen gegebenenfalls stattfindenden Zwangsumgang die Vertrauensbeziehung zerstört wird. Als Ansätze wurden vorgeschlagen, den Besuch der Täterberatung als Auflage festzulegen sowie die Gerichte des Landkreises für das Thema zu sensibilisieren. Des Weiteren wurde über die Männerschutzwohnung in Dresden informiert und die Veröffentlichungsformen des Landkreises zum Thema häusliche Gewalt angesprochen. Im Mai 2017 wurde das Thema Umgangsrecht bei häuslicher Gewalt fortgesetzt. Ziel waren ein besseres Verständnis und



Akzeptanz der verschiedenen Fachansichten, die bei diesen Fällen eingebunden sind. Ein Ergebnis des Netzwerktreffens ist der Wunsch nach einer gemeinsamen Handreichung für diese Fälle (in Zusammenarbeit mit dem Frauenschutzhaus, der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, der Polizei, Anwälten, Gericht, Jugendamt). Diesem Wunsch wurde entsprochen und in intensiver und diskussionsreicher Zusammenarbeit wurde in mehreren Treffen in den Jahren 2017 und 2018 die Handlungsempfehlung erarbeitet. Am 17.01.2019 wurden die „Handlungsempfehlungen für das Jugendamt, andere Behörden und Beratungsstellen in Fällen der Kindeswohlgefährdung bei häuslicher Gewalt“ dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

Im Rahmen des Themas Umgangsrecht besuchte die Gleichstellungsbeauftragte den Fachtag „Elternrolle trotz häuslicher Gewalt? – Teil II“ am 05.05.2017 in Dresden. Dieser wurde vom Landespräventionsrat in Kooperation mit dem Landesfrauenrat Sachsen e. V. veranstaltet.

Eine weitere Aufgabe des Netzwerkes gegen häusliche Gewalt ist die Organisation des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen (25.11.). Im Folgenden wird auf diesen Tag und die stattgefundenen Aktionen eingegangen.

## 5.2.2 Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

**2012** Die Gleichstellungsbeauftragte hisste zusammen mit Landrat Michael Geisler die „Terre des Femmes“-Fahne, die weltweit Verwendung findet. Um auf das Thema



medial aufmerksam zu machen, entstand ein Beitrag, der über eine Woche auf Pirna TV lief und auf der Homepage des Landratsamtes eingestellt wurde. Um Betroffene niederschwellig ansprechen zu können, wurden an Gynäkolog\*innen, Kinderärzt\*innen, Apotheken und Bürgerbüros des Landkreises von der Gleichstellungsbeauftragten erarbeitete Broschüren, Notfallkalender und kleine Taschenkalender verschickt.

Gleichstellungsbeauftragte des LK Sächsische Schweiz-Ostzgebirge und Netzwerk gegen häusliche Gewalt

Opfer-Beratung:  
0351 - 79562205

Frauenhaus: 03501 - 547160

**NEIN zu  
häuslicher  
Gewalt!**

Polizei: 03501 - 519224

Täter-Beratung:  
0351 - 8104343

25. November „Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen“

Abbildung 7 Foto: Pressestelle des LRA



**2013** In diesem Jahr organisierte die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit dem Netzwerk gegen häusliche Gewalt eine Fachtagung.

Landrat Michael Geisler, Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Teresa Schubert hissten am 04.12.2013 im Hof des Schlosses Sonnenstein die Fahne „Terre des Femmes“.

Die anschließende Fachtagung war für alle Interessierten offen. Frau Prof. Ulrike Gräbel machte deutlich, dass in Deutschland jede vierte Frau in ihrem Leben häusliche Gewalt erfährt - Gewalt, die viele Facetten annimmt und nicht ausschließlich blaue Flecken und Knochenbrüche bedeutet, sondern zum Beispiel auch psychische und damit sichtbare Spuren auf der Seele hinterlässt.



Abbildung 8 Foto: Pressestelle des LRA

Anhand von Filmausschnitten aus dem Film „Festung“ wurde in den Workshops aus der jeweiligen Perspektive der Opfer, der Täter\*innen und der betroffenen Kinder auf die Thematik geschaut und nach Lösungsansätzen gesucht.

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen wurde die neue entwickelte Broschüre „Keine Verschlussache“ mit der dazugehörigen Notfallkarte herausgegeben. Diese Informationsmaterialien wurden an Apotheken, Ärzt\*innen sowie die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises versandt.

**2014** Auch im Jahr 2014 wurden am 25.11. die bunten Fahnen mit dem Slogan „frei leben – ohne Gewalt“ zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am Landratsamt im Sonnensteiner Schloßhof in Pirna von Landrat Michael Geisler, Pirnas Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und der Gleichstellungsbeauftragten gehisst.

Bereits Mitte November wurden durch das Landratsamt kostenfreie Informationsmaterialien versandt. In Apotheken, Beratungsstellen, Behörden sowie bei Ärzt\*innen wurden Notfallkarten und die Broschüre „Keine Verschlussache“ mit wichtigen Beratungsangeboten für anonyme und kostenfreie Hilfe ausgelegt.

Im Jahr 2014 wurde die Aktion „frei leben – ohne Gewalt“ der „Terre des Femmes“ unterstützt, indem auf Taschentuchpackungen farbenfrohe Aufkleber mit Notfallnummern angebracht und versandt wurden.

Ebenso wurden Informationsfilme in öffentlichen Einrichtungen, wie dem Bürgerbüro des Landkreises in Pirna oder dem Rathaus der Stadt Pirna, und deren Internetauftritten vorgeführt.

**2015** Am Mittwoch, den 25.11.2015, führte die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit dem Netzwerk gegen häusliche Gewalt die Fachtagung zum Thema „Kinder als Zeugen und Opfer häuslicher Gewalt“ im Kreistagssaal des Landratsamtes durch. 62 Interessierte aus den verschiedensten Bereichen wie Kindertagespflege, Schulen, Vereine, Polizei und Jugendamt hatten sich zu dem Fachtag angemeldet.



Frau Gröber, Psychotherapeutin aus Coswig, führte in die Thematik ein. Anschließend stellten sich das Frauen- und Kinderschutzhaus des ASB Königstein/Pirna e. V., die Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, die Polizei sowie das Referat Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes vor. Gerade beim Thema häusliche Gewalt ist selten klar, welche Ansprechpartner\*innen im Landkreis vorhanden sind, wer welche Aufgaben hat und wie die Abläufe von statten gehen. Aus diesem Grund ist die persönliche Vorstellung einiger Ansprechpartner\*innen sehr wichtig.

Um das Thema Kinderschutz im Gewaltschutzgesetz drehte sich das zweite Referat von Herrn Becker, dem Vorsitzenden der Deutschen Kinderhilfe e. V. Mit seinem Vortrag „familiäre Gewalt als Auslöser von Jugend- und Erwachsenengewalt“ rundete Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Albrecht die Fachtagung thematisch ab.

Die Fachtagung war eine gemeinsame Veranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten der Großen Kreisstadt Pirna, Sandra Wels, der Großen Kreisstadt Freital, Jona Hildebrandt-Fischer, und wurde vom Netzwerk gegen häusliche Gewalt des Landkreises konzipiert. Die Tagung wurde durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz gefördert.

**2016** Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge verzeichnete im Jahr 2015 laut Polizeistatistik 321 Opfer häuslicher Gewalt. Die Dunkelziffer ist allerdings weitaus höher. Diese Zahl bildete die Grundlage für eine Aktion des Netzwerkes gegen häusliche Gewalt am 25.11.2016, dem **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**.

Das Netzwerk gegen häusliche Gewalt des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge machte in diesem Jahr erstmalig mit einer Kerzenaktion in Freital (22.11.2016) und Pirna (25.11.2016) auf das Thema aufmerksam.



Abbildung 9 Foto: Stadtverwaltung Freital





Des Weiteren hat die Gleichstellungsbeauftragte an über 600 Adressen die Broschüre „Keine Verschlussache - Leben ohne Gewalt“ sowie die Notfallkarte verschickt. Diese haben u. a. Ärzt\*innen, Apotheken, Kindertageseinrichtungen, Vereine und Verwaltungen erhalten. Die Notfallkarte bietet einen schnellen Überblick über die wichtigsten Telefonnummern und ist auch in anderen Situationen, wie einer Autopanne, gut zu gebrauchen.

Ein kleiner Exkurs zum Internationalen Männertag (19.11.2016): Anlässlich des **Internationalen Männertages** unterstützte die Gleichstellungsbeauftragte die Aktion „Mann, gib dich nicht geschlagen!“ der Landesfachstelle Männerarbeit. Statistisch gesehen ist die Zahl der männlichen Opfer häuslicher Gewalt sehr gering. Aber heißt es auch, dass es diese nicht gibt? Die Fachleute sind sich einig: Auch Männer erleben häusliche Gewalt. Allerdings fällt es ihnen oftmals schwerer, sich Hilfe zu holen. Das liegt zum einen daran, dass über häusliche Gewalt nicht gesprochen wird - es ist ein Tabuthema und wenn ein Mann das Opfer ist, wird dieser oft belächelt. Zum anderen existieren wenige Beratungsstellen für Männer in Sachsen.

Dieses will die Landesfachstelle Männerarbeit ändern. Mit der Aktion „Mann, gib dich nicht geschlagen!“ sollte sensibilisiert und auf Hilfsmöglichkeiten hingewiesen werden. Dazu wurden spezielle Plakate erstellt. Diese Plakate wurden in den Verwaltungen sowie MehrGenerationenHäusern und Familienzentren des Landkreises ausgehängt.

- 2017** Die Gleichstellungsbeauftragte hat auf dem Gelände des Landratsamtes vier „Terre des Femmes“-Fahnen hissen lassen. Des Weiteren wurden die Broschüre „Keine Verschlussache“ sowie die Notfallkarte aktualisiert und neu gedruckt. Diese Exemplare verschickte die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit den Informationen zum bundesweiten Hilfetelefon an ca. 700 Adressen im Landkreis (Vereine, Verwaltungen, Politik, Kindertagesstätten, Schulen, Polizei, Ärzt\*innen, Apotheken).

Das Netzwerk gegen häusliche Gewalt wiederholte die Kerzenaktion aus dem Vorjahr. Dazu wurden in Freital (23.11.2017) und in Pirna (30.11.2017) jeweils 286 Kerzen angezündet. So viele Opfer häuslicher Gewalt wurden für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im Jahr 2016 durch die Polizei registriert.

- 2018** Die Kerzenaktion aus den Vorjahren wurde in Pirna (20.11.2018) und Freital (22.11.2018) fortgesetzt. 289 Kerzen standen für die offizielle Zahl von häuslicher Gewalt Betroffenen im Jahr 2017 im Landkreis laut Polizeistatistik. Eine große weiße Kerze symbolisierte die nicht erfasste Dunkelziffer. Der Landkreis hat sich in diesem Jahr mit der Aktion an der Sächsischen Frauenwoche des Landesfrauenrates Sachsen mit dem Motto „Gewalt beginnt nicht mit Schlägen“ beteiligt.

Des Weiteren wurden im Zeitraum vom 16.-26.11.2018 in verschiedenen öffentlich frequentierten Gebäuden Fußbodenaufkleber angebracht, die auf die Thematik und Hilfsangebote hinweisen. Die Notfallkarten wurden aktualisiert und an verschiedenen Orten zum Mitnehmen ausgelegt.



### 5.2.3 Modellprojekt „Bedarfsanalyse und –planung zur Weiterentwicklung des Hilfesystems zur Bekämpfung häuslicher Gewalt in Sachsen“

Die Gleichstellungsbeauftragte beteiligte sich bei dem oben genannten Modellprojekt des Landes Sachsen an der Expert\*innenrunde am 12.02.2019 sowie an der Abschlussveranstaltung am 13.06.2019. Ziel des Modellprojektes ist es, das Schutz- und Unterstützungssystem im Kontext der häuslichen Gewalt bedarfsgerecht zu entwickeln. Dafür soll ein Monitoringverfahren entwickelt werden. Mit dessen Hilfe sollen die Daten systematisiert werden, sodass ein einheitliches Datenmaterial vorhanden ist und mehr Daten erhoben werden können. Grundlage dafür ist die Istanbul-Konvention. Dazu hat sich Deutschland am 12.10.2017 verpflichtet, das bestehende Hilfesystem bedarfsgerecht zu gestalten und weiterzuentwickeln.

## 5.3 Sonstige Veranstaltungen der Gleichstellungsbeauftragten

**2013** Die Ausstellung „Unterschiede, die einen Unterschied machen“ wurde in Freital im September 2013 gezeigt. Es ist die einzige Ausstellung bundesweit, die das Thema Diskriminierung auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene thematisiert und dabei barrierefrei gestaltet wurde. Ein Blindenleitsystem ist Teil der Ausstellung, eine Fotoreihe wurde vertont und die Texte wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Die Ausstellung wurde in Kooperation mit dem Antidiskriminierungsbüro Sachsen, der damaligen Behindertenbeauftragten des Landkreises sowie der damaligen Ausländerbeauftragten des Landkreises, dem mobilen Beratungsteam des Kulturbüros Sachsen, dem Kirchspiel Freital, der Lokalen Agenda 21 und dem Landesverband Integrationsnetzwerk Sachsen e. V. organisiert.

**2014** 2014 wurde der Besuch des Sächsischen Landtages mit Bürger\*innen des Landkreises wiederholt. Dieser Besuch fand im Oktober 2013 erstmalig statt. Die Fahrt wurde zusammen mit den Gleichstellungsbeauftragten der Großen Kreisstädte Pirna und Freital, Sandra Wels und Jona Hildebrandt-Fischer, organisiert.

Im April 2014 lud der Landesfrauenrat Sachsen e. V. in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten interessierte Bürger\*innen des Landkreises zu einer Netzwerkkonferenz zum Thema „Frauen und Erwerbsbeteiligung“ ein. Diese Netzwerkkonferenz wurde in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsens veranstaltet.

**2015** Anlässlich des Kindertages hat die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten der Großen Kreisstädte Pirna und Freital zu einer Lesung eingeladen. Der Autor und zweifache Vater Jochen König las in Freital aus seinem 2013 erschienenen Buch „Fritzi und ich: Von der Angst eines Vaters, keine gute Mutter zu sein“.

Matthias Sachau stellte in Pirna seinen Debütroman „Schief gewickelt“ aus dem Jahr 2008 vor. Nach dem Vorlesen witziger Anekdoten aus seinem Buch stellten die Gäste in der folgenden Gesprächsrunde zahlreiche Fragen.



## 6. Weitere Mitarbeit in Arbeitsgruppen (AGs) und Fördermittelgremien

Von 2012 bis 2014 leitete die Gleichstellungsbeauftragte die AG Flexible Kinderbetreuung. Ziel der AG war es, sich mit dem Thema der Möglichkeiten der Flexibilisierung der Kinderbetreuung auseinanderzusetzen, um die Familienfreundlichkeit des Landkreises zu steigern und die Stressfaktoren von Arbeitnehmer\*innen zu senken. Außerdem bietet eine flexible Kinderbetreuung Möglichkeiten für Arbeitnehmer\*innen, die im Schichtbetrieb arbeiten, die Arbeitszeiten besser mit den Kinderbetreuungszeiten zu vereinbaren. Ziel soll nicht sein, das Kind länger als vom Staat vorgegeben in einer Kindereinrichtung zu lassen, sondern die Bring- und Abholzeiten flexibler gestalten zu können. In der AG waren Vertreter\*innen des Landratsamtes, der Kammern, der Wirtschaft, der Arbeitsverwaltung und Träger von Kindertageseinrichtungen aktiv. Leider wurde die AG geschlossen: Es wurde zwar festgestellt, dass es ein sehr wichtiges Thema ist, allerdings war die Bereitschaft, wirklich flexible Lösungen anzubieten, nicht vorhanden bzw. auch nicht in der Art und Weise angenommen wurden, wie es vorab von den Eltern signalisiert wurde. Allerdings konnten zumindest einige Einzelfalllösungen gefunden werden.

In den vom Kreistag beschlossenen Schwerpunkten der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten ist auch der Punkt „Überwachung und Umsetzung des Gender-Mainstreaming-Prozesses der von der EU geförderten Regionalentwicklungsprozesse“<sup>16</sup> enthalten. In diesem Rahmen ist die Gleichstellungsbeauftragte seit 2012 beratendes Mitglied im Koordinierungskreis der LEADER-Region Silbernes Erzgebirge sowie Mitglied in der Arbeitsgruppe Demografie/Lebensqualität. In der LEADER-Region Sächsische Schweiz ist die Gleichstellungsbeauftragte ebenfalls beratendes Mitglied im Koordinierungskreis sowie in der Arbeitsgruppe Kultur/Soziales.

<b>Netzwerke</b>	Netzwerk gegen häusliche Gewalt	
	LAG Gleichstellungsbeauftragte	
	DB der Gleichstellungsbeauftragte der Landkreise und kreisfreien Städte	
	AG Soziales Netzwerk	
<b>AGs</b>	Trägerkreis „Deine Anne“ (2012)	
	Lenkungsausschuss der Euroregion Elbe/Labe (bis 2015)	
	ILE Sächsische Schweiz/später LEADER	AG Kultur/Soziales Koordinierungskreis Regionalkonferenz
	ILE Silbernes Erzgebirge/später LEADER	AG Lebensqualität Koordinierungskreis
	AG „Schau rein“	
	Konferenz der AG Kinder, Jugend und Familie	UAG geschlechtersensible Kinder- und Jugendarbeit (bis ca. 2015)
	Ab ca. 2017 UAG starke	

<sup>16</sup> Siehe S. 6 des vorliegenden Dokuments.



	Familie
	AG Inklusion (bis ca. 2015)
	RAG Gesundheitsförderung
	AG Girls' & Boys'Day (ab 2014)
	Steuerungsgruppe „Lebenslanges Lernen“ (ca. 2015-2017)
<b>Eigene AGs</b>	Flexible Kinderbetreuung (bis 2014)
	DB der kommunalen GSB des Landkreises
	AG Chancenvielfalt

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Gleichstellungsbeauftragte informierte regelmäßig über die Pressestelle des Landratsamtes zu aktuellen Veranstaltungen und Themen. Des Weiteren arbeitete sie mit Pirna TV zusammen und beantwortete Anfragen verschiedener Zeitungen. Die Informationen werden regelmäßig auch in den eigenen Netzwerkverteiltern gestreut.

Wichtige Teile der Öffentlichkeitsarbeit sind die beiden Gleichstellungsberichte sowie die Publikationen zur häuslichen Gewalt, welche fortlaufend aktualisiert werden. Unter [www.landratsamt-pirna.de/publikationen.html](http://www.landratsamt-pirna.de/publikationen.html) sind die Publikationen in einer digitalen Version erhältlich. Gedruckte Versionen können bei der Gleichstellungsbeauftragten nachgefragt werden.

Anlässlich des Internationalen Tages gegen häusliche Gewalt an Frauen im Jahr 2014 wurde ein Interview mit der Mitarbeiterin der Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking initiiert, welches durch die Sächsische Zeitung durchgeführt wurde. Ebenso wurde die Gleichstellungsbeauftragte durch den Radiosender Radio Dresden um eine Aussage zu diesem Thema gebeten. Zu Beginn des Jahres 2015 wurde die Internetpräsenz der Gleichstellungsbeauftragten ([www.landratsamt-pirna.de](http://www.landratsamt-pirna.de) Stichwort: Gleichstellung) überarbeitet und umfangreich erweitert. Jetzt finden interessierte Bürger\*innen eine Vielzahl an Informationen zu den Themen der Gleichstellungsarbeit mit ausreichend Material und weiterführenden Links sowie Ansprechpartner\*innen.

Am 15.06.2017 führte die Gleichstellungsbeauftragte zwei Schulklassen der Pirnaer Goethe Schule im Rahmen des Projektes „Gläserne Stadt“ durch den Kreistagssaal und erläuterte die Arbeit des Kreistages.

## 8. Teilnahme an Ausschüssen, Beiräten und Kreistagssitzungen

Die Gleichstellungsbeauftragte nahm zu Beginn ihrer Tätigkeit regelmäßig an den Sitzungen des Seniorenbeirates, des Behindertenbeirates (damals noch einzeln), des Sozialausschusses sowie des Kreisausschuss und des Kreistages teil. Die Beiratsarbeit sowie die Teilnahme an den Ausschüssen hat sich nach der ersten Elternzeit der Beauftragten verringert.

Als Gleichstellungsbeauftragte ist die Beauftragte beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss.



Die Kreisrät\*innen werden regelmäßig über die Arbeit der Beauftragten im schriftlichen Informationsbericht des Landrates an den Kreistag informiert. In den Jahren 2013, 2015, 2016, 2017 hat die Beauftragte ihren Tätigkeitsbericht vorgelegt.

## 9. Tagungen

Zur eigenen Weiterbildung und Vernetzung besuchte die Gleichstellungsbeauftragte eine Vielzahl von Tagungen, Workshops und Konferenzen.

### 2012

- „Was werden wir wollen?! Berufsorientierung im Gender-Dschungel“
- „Aktives Altern -- Aktive Kommune“
- „Alles Junge, oder was?“
- „Neue Wege, gleiche Chancen? Männerpolitische Perspektiven und Positionen zur Gleichstellungspolitik“
- Forum „Equal Pay Day“
- Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten Sachsen „Ist Pflege weiblich?“

### 2013

- Fachkräfteforum „Familienfreundliches Sachsen“
- „Faire Chancen für Familienernährerinnen“
- Fachtag Jugendhilfeplanung „Frühe Hilfen, Kinderschutz, erzieherische Hilfen und Eingliederungshilfe“
- Tagung „Die Letzte macht das Licht aus“ Generationen erfolgreich im Austausch
- Eröffnung der Sächsischen Gesundheitswoche im Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Fachtagung zum Bericht Jungenpolitik in Deutschland
- Abschlussveranstaltung MORO
- Fachvormittag „Vielfalt“

### 2014

- Fachtagung zum Thema „Crystal“
- Fachtag „Demografiefeste Personalpolitik – Vereinbarkeit von Beruf und Pflegeverantwortung“



- Netzwerkkonferenz „Frauen und Erwerbsbeteiligung“ des Landesfrauenrates Sachsen e. V.

## 2016

- Vortrag „Frauenrechte in Deutschland – keine Geschichte der Selbstverständlichkeit“
- Wirtschaftstag des Landkreises
- Symposium „Frauen- und Männergesundheit“
- Tagung „10 Jahre Jungen- und Männerarbeit in Sachsen“
- Fachtag „Männer, Männlichkeitskonzepte und Sucht“
- Fachtag „Geschlechtersensible Berufsorientierung“
- Fachtag „Männer- und Frauengesundheit“

## 2017

- Konferenz „Verantwortung der Kommune im Präventionsgesetz“
- „Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft. Aspekte und Perspektiven der Gleichstellung“ (veranstaltet durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dresden)
- Workshop „Geschlechtersensible Berufsorientierung“
- Konferenz „Armut und Gesundheit“
- Fachtag „Elternrolle trotz häuslicher Gewalt – Teil II“
- 1. Sächsische Fachkonferenz „Prävention und Gesundheitsförderung - Gesundheit lebt vom Mitgestalten“
- Fachtag „Gesund aufwachsen von Kindern im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“
- Pflegefachtag
- Fachtag der Diakonie Pirna „Warum trennen Sie sich nicht einfach?!“ – Vom schwierigen Umgang mit häuslicher Gewalt

## 10. Fazit und Ausblick

In dem ersten Jahr als Gleichstellungsbeauftragte konnte ich mich mit der Verwaltung vertraut machen, Netzwerke aufbauen und Wissen zu Gleichstellungsthemen mit Hilfe von Tagungen und dem Erfahrungsschatz der Kolleg\*innen erweitern. Mit den beiden Gleichstellungsberichten habe ich dieses Wissen professionalisiert und landkreisbezogen weitergegeben. Auch mit den neu entwickelten Veranstaltungen wie der Kerzenaktion und dem Internationalen Frauentagsbowling wurden neue Wege beschritten.



Für die erfolgreiche Umsetzung der Aktivitäten und Projekte, die im vorliegenden Bericht genannt sind, bedarf es eines gut funktionierenden Netzwerks. Mein besonderer Dank gilt aus diesem Grund insbesondere meinen Gleichstellungskolleginnen Sandra Wels (Stadt Pirna) und Jona Hildebrandt-Fischer (Stadt Freital), der AG Chancenvielfalt, Annett Kobisch von der BIS, meinen Kolleg\*innen in der Verwaltung sowie Herrn Landrat Geisler.

Ein großes Dankeschön geht auch an die Vereine, an die engagierten Privatpersonen und ehrenamtlichen Unterstützer\*innen! Da sich Gleichstellungsbeauftragte als Einzelkämpferinnen ihre Netzwerke selber aufbaut, sind diese Kooperationen existenziell für eine gelungene Arbeit.

Die Gleichstellung ist eine Querschnittsaufgabe und ich habe noch lange nicht alle Themen und Herausforderungen behandeln können. Dies möchte ich gerne in den nächsten Jahren tun: Ich möchte die vorhandene Arbeit vertiefen, einen dritten Gleichstellungsbericht für den Landkreis zum Thema geschlechtersensible Gesundheitsförderung erstellen, weiterhin zu dem Thema häusliche Gewalt sensibilisieren, gesellschaftliche und politische Akzeptanz für das Thema der Gleichstellung sowie für die verschiedenen Lebensmodelle und Lebensverlaufsphasen in unserer Gesellschaft erreichen.